

**Erasmus- Erfahrungsbericht**  
**Universidad de Zaragoza**  
**WS 15/16 & SS 16**  
**Wiebke Johanns (LA Spanisch + Deutsch)**

### **1. Vor dem Aufenthalt**

Nach meinem Entschluss ein Erasmus-Jahr zu absolvieren, hatte ich mich recht schnell für Spanien als Zielland entschieden, da ich Spanisch und Deutsch auf Lehramt an Gymnasien studiere und mir eine Verbesserung meiner Sprachkenntnisse erhoffte. Der bürokratische Aufwand wurde mir durch die vielen Mitarbeiter des Fachbereiches und des Erasmus-Büros erleichtert, sodass ich mich nach einigen Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen gut auf das kommende Jahr in Spanien vorbereitet fühlte.

Nachdem ich drei Prioritäten meiner Wahl angegeben hatte, bekam ich eine Zusage von der Universität Zaragoza. Kurz darauf war es an der Zeit mich um das Learning Agreement, in dem ich meine vorläufigen Kurse ausgewählt habe, zu kümmern. Dafür habe ich mich auf der Internetseite der Universität Zaragoza, speziell der Facultad de Filosofía y Letras (<https://fyl.unizar.es>) über die zur Auswahl stehenden Kurse schlau gemacht und geschaut, inwiefern diese mit meinem Studium hier in Deutschland zusammenpassen und der Inhalt mit den hiesigen Seminaren übereinstimmt. Das vorläufige Learning Agreement muss anschließend von dem Koordinator an der Uni Marburg unterzeichnet werden und im Anschluss an die Uni Zaragoza gesendet werden. Nachdem die kleine Hürde der Kurszusammenstellung geschafft war, kümmerte ich mich um wichtige Dinge wie meine Versicherung im Ausland, einem Bankkonto und informierte mich bereits über die Wohnsituation in Zaragoza.

### **2. Anreise und Wohnsituation**

Bereits vor Beginn meines Erasmus- Jahres, habe ich Zaragoza Anfang August besucht, um mir zum einen einen Eindruck von der Stadt machen zu können, und mir zum anderen bereits frühzeitig vor Ort eine Wohnung zu suchen. Hierfür flog ich von Frankfurt-Hahn mit Ryanair nach Barcelona- Gerona. Dies ist allerdings nicht die beste Möglichkeit nach Zaragoza zu gelangen, da man, von Barcelona, egal ob Flughafen Gerona oder Flughafen Barcelona, durch die halbe Stadt fahren oder gar eine einstündige Busfahrt auf sich nehmen muss, um an den Hauptbahnhof in Barcelona zu gelangen und von dort abermals mit dem Fernbus ins Landesinnere reisen muss.

Wesentlich entspannter ist es, von Frankfurt International Madrid- Barajas anzufliegen, da die Fernbusverbindungen (u.a. Alsa) direkt von Terminal T4 abgehen. Somit hat man keinen zusätzlichen Stress, kann sich entspannt mit dem Shuttlebus von Terminal zu Terminal fahren lassen und hat zudem weniger Kosten. Das in Spanien weit verbreitete und viel genutzte Fernbusunternehmen Alsa verfügt über ein großes Streckennetz und die Busfahrt von Madrid nach Zaragoza kostet in der Regel um die 16 Euro.

In Zaragoza angekommen, vereinbarte ich mit möglichen Vermietern, mit denen ich mich bereits vor Abflug in Deutschland über verschiedene Internetseiten für Wohnungssuche in Kontakt gesetzt hatte, mehrere Wohnungsbesichtigungen. Für die vier Tage meines Aufenthalts buchte ich mir eine Bleibe in einem günstigen Hotel, welches vom Standpunkt her so gelegen war, dass ich alle Wohnungsbesichtigungen zu Fuß erreichen konnte. In der Altstadt gibt es allerdings auch viele Hostels, in welchen immer ein Bett zur Verfügung steht und den Vorteil haben schnell und einfach andere Studenten oder Reisende kennenzulernen.

Die Wohnungssituation in Zaragoza ist nicht mit der in Marburg zu vergleichen. Es gibt viele leerstehende Wohnungen und je nach Preis sind die einen schöner als die anderen. Somit ist es wichtig nicht gleich die erstbeste Wohnung zu nehmen, sondern sich mehrere anzuschauen, zu vergleichen und sich dann zu entscheiden. Die Preise für eine Wohnung liegen in Zaragoza je nach Zustand zwischen 190 und 300 Euro Warmmiete pro Monat (meistens inklusive Internet und Strom). Außerdem ist es wichtig darauf zu achten in welchem Teil der 600.000 Mann großen Stadt die Wohnung liegt. Optimal für Studenten ist die Lage zwischen dem Campus San Francisco und der Altstadt dem „Casco viejo“. Beide Teile sind durch eine lange Straße, die „Gran Vía“, und die darauf fahrende „Tranvía“ (Straßenbahn) verbunden.

Für mich war es wichtig, möglichst nicht ausschließlich mit Erasmus-Studenten zusammenzuwohnen, da ich meine Sprachkenntnisse erweitern wollte, wünschte ich mir im besten Fall Muttersprachler. Die Wahl der Mitbewohner ist jedoch jedem selbst überlassen und hängt von von den Zielen eines jeden ab.

### **3. Studium**

Nach der Ankunft in Zaragoza ist es notwendig sich beim „secretaría relaciones internacionales“ zu melden, um sich die eigene Ankunft durch ein Formular bestätigen zu lassen. Dieses Formular (Confirmation of arrival) sollte anschließend so schnell wie möglich eingescannt und in das Portal „Mobility Online“ hochgeladen werden. Vor Beginn des Semesters gibt es in der „Facultad de Filosofía y Letras“ eine Informationsveranstaltung für Erasmus-Studenten, in welcher die nötigen Vorgehensweisen zur Immatrikulation und Kurswahl erläutert werden. In den ersten zwei Wochen

ist es den Studenten möglich sich verschiedene Seminare anzuschauen, um einen Eindruck und einen Überblick über die Anforderungen der einzelnen Veranstaltungen zu bekommen. Am Ende der zwei Wochen muss die Wahl getroffen werden und die Änderungen müssen in das Dokument Learning Agreement Changes eingetragen, von beiden Universitäten bestätigt und hochgeladen werden. Nicht selten ist es der Fall, dass man sein vorher erstelltes Learning Agreement umstellen muss.

Außerdem wird jedem Studenten ein Koordinator zugeteilt, welcher die Veränderungen im Learning Agreement unterschreiben muss und für Fragen und Informationen seitens der Studenten zur Verfügung steht. In meinem Fall war das der nette Herr José Domingo Ortiz, welcher sich bei mir eher im Hintergrund gehalten hat.

In Spanien bestehen die einzelnen Kurse aus vier Semesterwochenstunden. Neben dem doppelten Zeitaufwand ist auch mit dem doppelten Lernstoff zu rechnen, weshalb man das Studium in Spanien nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass die Professoren, zumindest an der Facultad de Filosofía y Letras, keine Powerpoint Präsentationen haben und auch keine erarbeiteten Inhalte auf Lernplattformen hochstellen, sodass es speziell für Ausländer schwierig ist der Vorlesung zu folgen und die Inhalte detailgetreu aufzunehmen. Die Spanier sind jedoch meistens gewillt Erasmus-Studenten zu unterstützen, sind offen für Fragen und stellen in der Regel auch gerne ihre Mitschriften zum Lernen zur Verfügung. Die Professoren erwarten für 6 ECTS meistens eine Präsentation, eine schriftliche Leistung (kleine Hausarbeit von 8-12 Seiten), eventuell wöchentliche Abgaben und eine Abschlussklausur. „Gramática del español como lengua extranjera“ ist ein Kurs, welchen man sich nicht nur optimal anrechnen lassen kann, sondern auch empfehlen kann, da die Inhalte im Bezug auf das Studium nützlich sind und die Professorin freundlich und hilfsbereit ist.

In meinem zweiten Semester habe ich zum großen Teil an der Facultad de Educación studiert, welche nicht nur vom äußerlichen Schein weitaus moderner sondern auch von den Lerntechniken im Bezug auf Lernplattformen besser ausgestattet ist. Hier arbeiten die Professoren mit Präsentationen und fast alle laden die wichtigsten Inhalte auf Moodle hoch, sodass der selbstständigen Nachbereitung nichts im Wege steht.

Da es an der Uni in Zaragoza jährlich und pro Semester viele Erasmus-Studenten gibt, kann man nicht damit rechnen einen Erasmus- Bonus im Bezug auf sein Studium und die zu bestehenden Kurse zu erhalten. Man wird als vollwertiger Spanier behandelt und muss exakt die gleiche Leistung erbringen.

#### **4. Freizeit**

Da Zaragoza eine, im Vergleich zu Marburg, große Stadt ist, ist das Freizeitangebot abwechslungsreich und groß. Die Hauptstadt von Aragonien hat neben den nennenswerten Sehenswürdigkeiten wie der Basilica del Pilar, dem Parque Grande, der Aljafería oder dem ehemaligen Expogelände eine wunderschöne Altstadt zu bieten, die sich mit unzähligen kleinen Gässchen am Ufer des Río Ebro befindet. Wer die Stadt kennenlernen aber nicht alles zu Fuß erkunden möchte kann sich ein Ticket für den Tourismus-Bus kaufen und so oft wie gewünscht an den Haltestellen aussteigen, um sich die Sehenswürdigkeiten anzuschauen.

Mitte Oktober finden in Zaragoza die berühmten „Fiestas del Pilar“ statt. Das Fest erstreckt sich über zehn Tage, sechs Tage davon ist man von den Seminaren und Vorlesungen freigestellt, und findet an allen Ecken der Stadt statt. Das Programm ist abwechslungsreich und neben kirchlichen und alten spanischen Traditionen warten auf die Besucher viele Konzerte von international bekannten Sängern und fast an jedem Tag ein außergewöhnliches Feuerwerk. In dieser Zeit gibt es unter anderem auch ein Oktoberfest, welches in einem riesigen Zelt mit Würstchen und reichlich Bier gefeiert wird. Während den „Fiestas del Pilar“ ist die ganze Stadt voller Touristen aber auch Spaniern die aus verschiedenen Städten angereist kommen, um das Spektakel mitzuerleben.

Generell ist das Leben in Spanien bzw. in einer spanischen Stadt etwas anderes. Die Menschen haben ein anderes Verständnis vom Ablauf eines Tages, sind gemütlicher und die bekannte Siesta darf nicht fehlen. Somit wird es in den Stunden zwischen 13 und 16 Uhr ruhiger und man trifft auf weitaus weniger Menschen auf den sonst so lebhaften Straßen.

Langweilig wird einem jedoch nie, denn in der Stadt, sei es im Studentenviertel in der Nähe des Campus oder in der Altstadt, gibt es unzählige Cafés und Bars, in welchen man den ein oder anderen Kaffee oder das ein oder andere Bier mit anderen Erasmus- Studenten oder Einheimischen trinken kann und so einige Stunden verbringen kann.

Wer gerne Tapas mag, ist in Spanien bzw. in Zaragoza perfekt aufgehoben. Unzählige Bars bieten eine Vielfalt von bunten und außergewöhnlichen kleinen Häppchen an, welche in der Regel ein bis zwei Euro pro Stück kosten. Jeden Donnerstagabend findet am Rande der Altstadt eine Veranstaltung mit dem Namen „Juevepinchos“ statt. In diesem Viertel gibt es ein Tapas-Bar nach der anderen, alle haben bis Mitternacht geöffnet und bieten eine Tapa und ein Getränk für zwei Euro an. Es lohnt sich definitiv dieses Angebot mit einigen Freunden zu nutzen, denn hier kann man die spanische Lebensart nicht nur beobachten sondern auch selbst erleben.

Wer danach noch nicht nach Hause gehen möchte hat in der Altstadt viele Möglichkeiten das Nachtleben in Zaragoza zu genießen. Es gibt viele Discotheken wie das „Kenbo“ oder „La Mina“ allerdings werden beide Destinationen vor allem von Erasmus Studenten besucht. Wer etwas ausgefallener und abwechslungsreichere Musik mag sollte den Clubs wie dem „Oasis“ oder dem „Point“ einen Besuch abstatten.

Es bietet sich an vor dem Besuch einer Discothek in der Wohnung eines Freundes eine „Botellón“ („Vorglühen“) abzuhalten, da öffentlicher Alkoholkonsum in Spanien verboten und mit Geldstrafe gefahndet wird. Wer nach dem „Vorglühen“ noch nicht genug hat, sollte einen Abstecher in die Bar „Espit Chupitos“ machen. Hier gibt es neben der Möglichkeit „Bierpong“ zu spielen ein extravagantes Angebot an „Chupitos“ (Kurzen), die mit einer spektakulären Show serviert werden. Ein weiterer Tipp für Feierwütige ist, dass man in Spanien nach 22 Uhr keinen Alkohol mehr kaufen kann.

Wer neben dem Nachtleben reisen möchte, um Land und Leute besser kennenzulernen, ist in Zaragoza gut aufgehoben. Wegen seiner Lage kann man den Norden, den Osten und Westen gut erreichen. Entweder auf eigene Faust, indem man sich mit mehreren Freunden ein Auto mietet oder mit der Organisation ESN oder AGEE die für Erasmus- Studenten Reisen und Ausflüge organisieren. Neben den Reisen bietet ESN auch unter der Woche Veranstaltungen wie den „Tandem Abend“ oder andere nützliche Veranstaltungen an, welche dazu dienen viele Menschen aus möglichst vielen Ländern kennenzulernen. Die organisierten Reisen dauern meistens mehrere Tage, sind in der Regel am Wochenende und sind im Bezug auf Preis-Leistung empfehlenswert. Allerdings gibt es auch Tagesausflüge in die Pyrenäen zum Wandern und erkunden der Natur. Wer die Berge mag, kann jederzeit mit dem Auto in zwei Stunden Hügel und Berge sehen und seinem Wanderdrang nachgehen.

Sportliche Aktivitäten gibt es in Zaragoza sehr viele. ESN veranstaltet einmal in der Woche einen Sportabend für alles Erasmus Studenten, indem sie die Sportplätze, die sich neben dem Campus befinden mieten und kostenlos zur Verfügung stellen. In der Sportanlage befindet sich auch ein Freischwimmbad mit drei Becken, welches vor allem im Sommer eine Abkühlung darstellt, da es bereits im Juni bis zu 41 Grad werden kann.

Wer sich nicht in der Natur, sondern lieber in Geschäften aufhält, ist in Zaragoza gut aufgehoben, denn es gibt unzählige Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Der „Paseo de Independencia“ bietet alles was das Herz begehrt und lässt sich bedingt durch die schönen Arkaden auch bei schlechtem Wetter belaufen, man sollte sich aber bewusst sein, dass besonders im Winter ein eisiger Wind -der „Cierzo“- durch die Gassen bläst. Wer den Wind meiden möchte kann seiner Einkaufslust in dem großen Shoppingcenter am Rande der Stadt, „Puerto Venecia“, nachgehen.

## **5. Fazit**

Abschließend kann ich die Stadt Zaragoza für das Erasmus-Jahr nur empfehlen. Die zu Beginn des Aufenthalts bestehenden Ängste waren schnell wie weggeblasen, wobei mir der Charme der Stadt und die vielen neuen Bekanntschaften weitergeholfen haben. Auch würde ich euch raten statt einem direkt zwei Semester zu machen, sodass ihr die Möglichkeit habt euch an Land und Leute zu gewöhnen und eure Sprachkompetenz langfristig zu verbessern.

Da man in Zaragoza, bedingt durch die Größe, viele Möglichkeiten in Bezug auf Freizeit und Erlebnis hat, wird der Aufenthalt ein abwechslungsreiches Abenteuer, welches euch noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Generell bietet das Erasmus-Programm eine einzigartige Möglichkeit ein anderes Land und dadurch bedingt viele neue Freunde kennen und lieben zu lernen.

Was zu Beginn des Aufenthalts neu und ungewohnt war, wurde mit der Zeit zu einem zweiten zu Hause und obwohl man über einen längeren Zeitraum hinweg in der Stadt gelebt hat, konnte man bis zum Schluss nicht alles entdecken. Jeder Tag war ein Erlebnis für sich und jeder Tag war geprägt von netten Menschen und meist schönem Wetter besonders. Wenn ihr also auf der Suche nach einer kunterbunten spanischen Stadt seid, solltet ihr die Perle am Río Ebro definitiv in Betracht ziehen.